

Die Anwendung energetisierter Atemluft in der Therapie

Savorotnaia, R. M.

Schlüsselwörter:

Antioxidatives System, ROS, elektromagnetische Strahlung, Singulett-Sauerstoff, Spirovital-Therapie, Sauerstoffutilisation

Zusammenfassung:

Dargestellt werden die Wirkmechanismen der Einatmung energetisierter Luft mittels vorübergehender Bildung von Singulett-Sauerstoff sowie klinische Anwendungsbeobachtungen in therapeutischen Einrichtungen ukrainischer Krankenhäuser.

Physikalisch-chemische Aspekte:

Viele metabolische Vorgänge im menschlichen Organismus laufen unter Beteiligung von reaktiven Sauerstoffspezies ab. Ihre Präsenz im Körper ist eine physiologische Erscheinung.

Unter bestimmten Bedingungen können allerdings äußere Einwirkungen wie innere Regulationsstörungen den ROS- Metabolismus verändern und unter Umständen zu Erkrankungen führen.

Freie Radikale im Übermaß schädigen ubiquitär Proteine, die DNS sowie zelluläre Lipidmembranen und spielen somit eine wichtige Rolle bei der Entstehung von sehr vielen akuten und vor allem chronischen Erkrankungen, unter anderem von Myokardinfarkt, Krebs, Arthrose, COPD und Asthma, M. Alzheimer, Aids und vorzeitiger Alterung.

Unter aktivierten Sauerstoffspezies werden Atome oder Moleküle mit ungepaarten oder gepaarten Elektronen mit antiparallelem Spin verstanden.

Störungen der Oxidations-/ Reduktionsvorgänge im Körper führen zu einer vermehrten Produktion von Freien Radikalen wie Superoxid- Anionen ($O_2^{\cdot-}$) und Hydroxyl- Radikalen (OH).

In lebenden Organismen wird die Oxidation von Freien Radikalen durch die antioxidative Abwehr gesteuert, wobei sie in inaktive Endprodukte umgewandelt werden.

Bei der Behandlung von Erkrankungen, welche durch eine gestörte Oxidation von Freien Radikalen ausgelöst wurden, werden einerseits Antioxidantien und andererseits therapeutische Geräte mit ionisierender Strahlung eingesetzt, die allerdings sowohl positive als auch negative Wirkungen zeitigen können.

In diesem Zusammenhang wurde von einem schwedischen Ingenieur und Wissenschaftler (A.v.d.Valk, 1996) der Einsatz von Singulett- Sauerstoff als Alternativmethode vorgeschlagen. Die schwedische Fa. Polyvalk entwickelte ein entsprechendes Gerät zur kurzfristigen Aktivierung von Luftsauerstoff (Singulett-Sauerstoff), welcher beim Durchfluss durch Wasser Energie abgibt und danach inhaliert wird (Spirovitalisierung bzw. Spirovital-Therapie).

Weiterentwicklungen dieses Geräts werden in Europa, den USA sowie inzwischen weltweit in Prophylaxe, Therapie und im Wellness- Bereich eingesetzt.

Die physikalisch- chemische Konzeption der Spirovital- Therapie mit Singulett-Sauerstoff basierte zunächst auf der photochemischen Sensibilisierung von Luft und Wasser mittels einer Halogenlampe.

Bekanntlich ist Sauerstoff eins der am meisten verbreiteten chemischen Elemente, welches in verschiedenen Zuständen vorkommen kann.

Am häufigsten ist der molekulare Sauerstoff ($^1\Sigma_gO_2$). Er ist für den aeroben Stoffwechsel im Körper unverzichtbar.

Eine andere Form stellt Sauerstoff mit zwei gepaarten oder ungepaarten Elektronen und antiparallelem Spin ($^1D_gO_2, ^1\Sigma_g^+$) dar, seine Lebensdauer ist mit 10^{-4} bzw. 10^{-9} Sekunden sehr kurz. Im Moment seiner Relaxation zum natürlichen Triplett- Zustand werden elektromagnetische Energiequanten auf einer Wellenlänge von 634 nm frei. Diese können als therapeutischer Faktor genutzt werden.

Diese „Quantentherapie“ wirkt gleichermaßen auf Zellmembranfunktionen wie auf biochemische und biophysikalische Vorgänge im Zellinneren ein. Sie hat einen membranstabilisierenden Effekt und führt zur Wiederherstellung der krankheitsbedingt gestörten antioxidativen Funktion des Körpers.

Das wissenschaftlich- medizinische Zentrum „MEDINTEX“ in Kiew (Ukraine) entwickelte aus dem ursprünglichen „PolyValk“- Gerät in der Folge ein eigenes Spirovitalisierungsgerät zur Energetisierung der Einatemluft mit Hilfe von Singulett-Sauerstoff („MIT-C“). Die Freisetzung von Singulett-Sauerstoff erfolgt dabei durch die Einwirkung elektromagnetischer UV- Strahlung. Für eine zusätzliche Aktivierung des entstehenden Singulett- Sauerstoffs sorgt das Prinzip der doppelten magnetischen Einwirkung auf ein Wasserdampf- Gemisch, wodurch die energetische Stabilität gesichert und die therapeutische Aktivität gesteigert werden.

Die Freisetzung von Energiequanten während der Relaxation (Rückkehr des Sauerstoffs aus dem Singulettzustand in seinen Triplett- Ausgangszustand) sichert den initialen therapeutischen Effekt.

Infolge der Relaxation wird der aktivierte Singulett- Sauerstoff sehr schnell in seine stabile Triplett- Form (Grundzustand) zurückverwandelt. Dabei werden Quanten elektromagnetischer Energie mit einer Wellenlänge im UV- Bereich frei, welchen bestimmte Auswirkungen zugeschrieben werden.

Klinische Beobachtungen:

Zahlreiche Funktionsvorgänge im Organismus lassen sich über eine Verbesserung der Sauerstoff-Utilisation bessern, aus gestörten Funktionen resultierende Krankheiten beseitigen.

- Aktivierung biochemischer und biophysikalischer Reaktionen im Körper
- Strukturierung von Wasser zur Herstellung von Cocktails
- Harmonisierung des antioxidativen Status im Organismus
- Verbesserung der Immunitätslage
- Stabilisierung des aeroben Stoffwechsels
- Verbesserung der rheologischen Eigenschaften von Blut
- Ökonomisierung der Herz-Kreislauf-Funktion
- Wiederherstellung einer gestörten Zellpermeabilität
- Detoxikation des Organismus
- Erhöhung der Sauerstoff-Utilisation
- Abnahme der Gewebehypoxie
- Stimulierung regenerativer bei Abnahme entzündlicher Reaktionen
- Erhöhung der koronaren und zerebellaren Durchblutung
- Normalisierung erhöhter Blutdruckwerte
- Regeneration der lädierten Bronchialschleimhaut
- Normalisierung gestörter Lungenfunktion
- Hemmung von Tumorwachstum und Metastasierung

- Abnahme von muskulärer Azidose
- Anhebung einer erniedrigten Hämoglobinkonzentration
- Normalisierung biochemischer Blutparameter

Anwendungsformen von Singulett-Sauerstoff nach der Kiewer Methode sind die Inhalation der energetisierten Luft einerseits sowie das Trinken des energetisierten Cocktails andererseits. Die Anwendungsdauer beträgt bei Inhalationen 15 – 25 Minuten, die Cocktails sollten innerhalb von 10 Minuten getrunken werden.

In ukrainischen therapeutischen Einrichtungen wurde die Spirovital-Therapie bei ganz unterschiedlichen Krankheiten und Befindensstörungen durchgeführt. Zur Effektivität dieser Methode gibt es überzeugende Hinweise.

So wurde eine positive Tendenz in der Therapie von **chronisch-obstruktiven Bronchitiden** mit einer Normalisierung der Lipidoxidation und des Sauerstoff- und Kohlendioxid-Partialdrucks beobachtet (Woloschin u. Splawskaia, 1999). Die Anwendung energetisierter Atemluft bewirkte eine Normalisierung von Hämoglobin-, Erythrozyten- und Leukozytenwerten sowie der Lungenfunktion.

Seine Anwendung in der Therapie von **Asthma bronchiale** zeigte, dass die Häufigkeit von Atemnotanfällen, auch ohne die Anwendung anderer Therapiemittel, deutlich abnahm. Zusätzlich fand sich eine Tendenz zur Normalisierung der Atmungsenzyme, der Lungenfunktion sowie der Druckwerte im kleinen Kreislauf (Neiko u. Dumka, 1999).

Bei **rheumatischen Erkrankungen** liegen statistisch relevante Ergebnisse vor, wonach sich ein positiver Effekt bereits nach vierzehn Tagen einstellte (Oren, 1997).

Bei **arterieller Hypertonie** und **koronarer Herzkrankheit** wurde eine Besserung des Allgemeinzustands, eine Normalisierung der Blutdruckwerte, eine Abnahme der Häufigkeit von Stenokardien sowie eine positive EKG-Dynamik beobachtet (Gladtschuk u. Zdanowa, 1999).

Bei **Diabetes**-Patienten zeigte die Spirovital – Therapie positive Veränderungen im Kohlenhydratstoffwechsel sowie eine Abnahme der begleitenden klinischen Manifestationen wie Polyurie, Dyspepsie und Parästhesien (Mandrika u. Gawrilenko, 1999).

Singulett-Sauerstoff wirkte auf das **Immunsystem** in Form einer Aktivierung der Phagozytose, einer Stabilisierung der frühen Phagozytose sowie einer Abnahme der Kation-Protein-aktivität von Mikrophagozyten ein, deutlicher Hinweis auf eine Optimierung der autoimmunen Vorgänge im Organismus (Tschopjak u. Gawriljuk, 1999).

Auf das **Gerinnungssystem** wurde bei Patienten nach Myokardinfarkt eine positive Wirkung bestätigt (Wladimirow, 1999)

Postoperativ zeigten sich eindeutig Normalisierungstendenzen der biochemischen Parameter im Blut (Chol, Thymol) (Sarezkaia u. Profatilowa, 1992; Grinewitsch u. Kotscherga, 1999).

Bei **Tumor**-Patienten konnte eine Hemmung des Tumorwachstums sowie eine antimetastatische Wirkung infolge der Spirovital-Therapie festgestellt werden.

Die Forschungsergebnisse bestätigen, dass die Spirovitalisierung die Phosphorylierungs-Vorgänge in den Mitochondrien stärkt und somit die Sauerstoff-Homöostase optimiert (Oren u. Dsatkowskaia, 1999).

Eine Analyse der klinischen Daten lässt den Schluss zu, dass sich eine Besserung der Sauerstoff-Utilisation über eine kurzzeitige Aktivierung (Singulett-Sauerstoff) der Inspirationsluft (Inhalationen) und Cocktails (Trinken) bei allen denjenigen pathologischen Zuständen erreicht werden kann, welche durch Störungen der antioxidativen Abwehr, insbesondere unter unerwünschten ökologischen Bedingungen, hervorgerufen wurden.

Die Methode ist einfach in ihrer Anwendung und erfordert keine besondere Schulung des Personals.

Sie kann in Kombination mit anderen Behandlungsverfahren bei verschiedenen Krankheiten sowie selbständig als prophylaktische Maßnahme eingesetzt werden.

Die Spirovital-Therapie wirkt normalisierend auf das Immunsystem und stabilisierend auf den Sauerstoffaustausch. Sie verbessert die Funktion aller Organsysteme ohne negative Nebenwirkungen.

Kommentar:

Die Publikation stammt aus 2002 (Ukrainisches Rheumatologisches Journal 1,7; S. 35-37), die Entwicklung des ersten Spirovital-Geräts aus 1997 – 1998, die klinischen Beobachtungen an Patienten mit unterschiedlichen Krankheiten aus 1999 (vor 10 Jahren!). So lange dauern Akzeptanz, Zulassungsverfahren und Verbreitung neuer Entwicklungen, selbst wenn damit vielen Kranken schneller und effektiver geholfen werden könnte.

Die physikalisch-chemischen Grundlagen sind inzwischen weiter ergänzt, die neuen Geräte (z.B. Airnergy⁺ Plus) entsprechen modernstem Standard. Als Indikationen konnten die in der vorliegenden Publikation angegebenen durch zahlreiche Patientenrückmeldungen und einige grundlegende physiologisch-theoretisch ausgerichtete Studien bestätigt werden, neue Indikationen kamen dazu (u.a. Schlafstörungen, Burnout, COPD, Hautalterung).

Nach heutigem Wissen kann davon ausgegangen werden, dass die Spirovitalisierung mithilfe von Singulett-Sauerstoff zu einer Umschaltung der vegetativ-psycho-endokrin-immunologischen Achse führt, welche sich im Sinne eines naturheilkundlichen Verständnisses von Gesundheit, Krankheit und Gesundung harmonisierend auf den ganzen Körper und alle Organsysteme auswirkt.

Einerseits wird die Sauerstoff-Dissoziationskurve durch die Spirovitalisierung nach rechts verschoben, gleichbedeutend mit einer leichteren Sauerstoff-Abgabe der Erythrozyten, damit einer verstärkten O₂-Abgabe und höheren Ausschöpfung des Blutes (AVDO₂), Grund auch für eine höhere Aufnahmefähigkeit von Sauerstoff in den Lungen.

Andererseits wird Sauerstoff infolge der Spirovitalisierung leichter in den Mitochondrien, den Kraftwerken der Zellen, in den aeroben Stoffwechsel eingeschleust und kann dadurch die ATP-Generierung erhöhen, Grundlage aller energetischen Prozesse des Körpers.

Vor zehn Jahren wurden erste Einblicke einer verbesserten O₂-Utilisation durch die Spirovitalisierung über den Umweg einer kurzfristigen Bildung von Singulett-Sauerstoff gewonnen und klinische Erfahrungen mit dieser Methode gesammelt. Ausländische wissenschaftliche Institutionen haben wesentlich dazu beigetragen, diese Methode zu entwickeln und als optionale, adjuvante, effektive und nebenwirkungsfreie Therapie zu festigen. Inzwischen hat sich ihr Einsatz in über 70 Ländern etabliert, über 20 000 Geräte sind weltweit im Einsatz.

Univ.-Prof. Dr. med. Klaus Jung